

Den Container persönlich versiegeln

Tagebuch (II)

+++ Wir setzen unseren Bericht von Sabine Olszewski, die im Mai 2009 gemeinsam mit ihrem Mann, der entsandt wurde, nach Singapur ausreiste. Sie hält uns über ihre Erfahrungen, Erlebnisse und Eindrücke auf dem Laufenden. +++

| Stand: 17.04.2009 | | Wer? | Wann? | Bis wann spätestens? | Erlедigt? | Bemerkungen |
|-------------------------|------------------------------------------|------|------------|----------------------|-----------|-------------------------------------|
| Alte Wohnung | Makler beauftragen | S | | | X | |
| | Mieter aussuchen | SJ | | | X | Termin machen |
| | Mietvertrag unterschreiben | SJ | | | X | |
| | Liste, was die Mieter übernehmen könnten | SJ | 22.03.2009 | 27.03.2009 | X | |
| | Klären, was die Mieter übernehmen | SJ | 27.03.2009 | 27.03.2009 | X | |
| | Sondereigentumsverwaltung regeln | SJ | | 30.03.2009 | X | |
| | Elektrizität kündigen | SJ | | 30.04.2009 | | |
| Wasser kündigen | | SJ | | 30.04.2009 | | |
| | Umzugsunternehmen beauftragen | SJ | | 05.03.2009 | X | Bestätigung liegt vor |
| Aufräumen/ Ausmisten | | | | | | |
| - Zimmer J | Schubladen-Schränken | J | | | | |
| | Alter Computerbücher entsorgen | J | | | | in J Zimmer + Kisten Gastezimmer |
| | Alte Umzugskartons aufräumen | J | | | | |
| | Möbel messen | | | | | |
| - Sabines Zimmer | Hängeregister | S | | | | |
| | Schrank | S | | | | |
| | Klappschränkchen | S | | | | |
| | Billy-Regale | S | | | | |

2. Teil – Vorbereitungen

Es wird publik

Die Entscheidung, nach Singapur zu gehen, war gefallen. Eltern, Verwandte und enge Freunde waren informiert – die Reaktionen waren unterschiedlich gewesen. Aber alle machten uns den Abschied leicht. In Zeiten von E-Mail und Skype würden wir enge Verbindung halten. Und wir versprochen: Wir werden ein Extra-Gästezimmer haben! Und mindestens einmal im Jahr nach Deutschland kommen.

Meine Kunden und Geschäftspartner informierte ich nun auch. Auch hier durchweg sowohl Bedauern als auch aufmunternde und ein wenig neidische Worte.

Diese zwei Seiten zogen sich als roter Faden durch die Reaktionen: Natürlich waren vor allem nahe Freunde und die Verwandten traurig, uns nicht mehr in der Nähe zu haben. Aber auf der anderen Seite beneidete man uns auch um diese einmalige Chance – noch einmal ganz von vorn anfangen. Ein neues Land, neue Leute, ganz andere Erfahrungen jeder Art: Essen, Sprache, Kultur. Und Wärme das ganze Jahr!

Viele nannten uns mutig. Aber das ist ja sehr relativ ... Wären wir für Jahre als Entwicklungshelfer in den unwirtlichen Dschungel eines Entwicklungslandes gegangen, fernab von jeder Zivilisation – das nenne ich Mut! Aber in einer recht gesicherten, gut bezahlten Position in einer hochentwickelten, sicheren Großstadt, in der man nicht nur eine uns bekannte Sprache spricht, sondern in der auch die Lebensum-

stände weitestgehend vertraut sind? Dazu die Gewissheit, dass man im Notfall in 24 Stunden in Deutschland sein kann?

Verwundert waren wir über die Frage: Nehmt Ihr Eure Möbel mit? Das schien uns ganz selbstverständlich! Schließlich würden wir doch unseren Wohnsitz verlegen. Und wären wir von Hamburg nach München gezogen, wäre das keine Frage gewesen. Bis auf das, was sowieso mal ausgemistet werden musste (wie bei jedem Umzug), sollte alles mit!

Es wird ernst

Das Abreisedatum wurde für Mitte Mai festgesetzt. Die Sekretärin buchte den Flug.

Wir wollten noch 2 Wochen gemeinsam haben, um uns einzuleben, bevor für meinen Mann die Übergabephase begann.

Im – für uns obligatorischen – Langlaufurlaub, im dicken Schnee Südtirols, stellten wir uns die Frage: Werden wir das auch künftig als Urlaub machen? Wird es uns gelingen, die noch nicht sehr alten Langlauffertigkeiten über die Singapurzeit hinüberzuretten? Welche Urlaube werden wir wohl von dort aus machen?

Luden wir spontan Freunde zum Essen ein, fragten wir uns: Werden wir auch in Singapur bald Freunde haben, mit denen ein herzlicher, vertrauter Umgang möglich ist?

Singapur war immer präsent, egal wo wir waren, was wir unternahmen.

Und bald war ich über zwei Dinge froh – erstens über meine lange Erfahrung als Projektleiterin und zweitens – so seltsam das klingt – darüber,



Sabine Olszewski war bisher als Dozentin rund um das Thema „E-Mail-Flut“ tätig. Nun begleitet sie ihren Mann nach Singapur und wird regelmäßig über diese Erfahrungen berichten.



dass ich gezwungen war, meine Firma „abzuwickeln“! Einen solchen Umzug zu planen, ist tatsächlich ein Großprojekt.

Viele Fragen stellten sich, aus denen immer neue hervorgingen ... Hier nur eine kleine Auswahl, die schon die Vielfalt zeigt!

Welche Wohnmöglichkeiten gibt es in Singapur? Wie viel muss man ausgeben, um angemessen zu wohnen?

Wer besorgt uns Arbeits- und Aufenthaltsgenehmigungen?

Verkaufen wir unsere hiesige Wohnung? Oder vermieten wir sie? Wenn ja – befristet? Mit Beauftragung eines Maklers – oder ohne?

Wer wählt die Spedition für den Umzug? Wie läuft der Umzug ab?

Singapur hat zweifelsohne ein hochentwickeltes Gesundheitssystem. Aber wie werden wir krankenversichert? Einer ist schon in Deutschland privat versichert, der andere gesetzlich. Und in Singapur?

Was ist mit den anderen Versicherungen wie Haftpflicht, Unfall, Hausrat? Können die unverändert weiterlaufen?

Welche Konten brauchen wir noch in Deutschland? Wie viel Geld brauchen wir auf diesen Konten – und welche Zahlungen werden über sie abgewickelt?

Wohin lassen wir offizielle Post nachsenden? Sollen wir jemandem Vollmachten erteilen?

Was machen wir mit unseren Dokumenten? Mieten wir einen Safe oder nehmen wir sie mit?

Was wird aus meiner Homepage? Bleibt sie erhalten oder nehme ich sie aus dem Internet?

Welche Abonnements haben wir eigentlich? Und bis wann können wir die kündigen?

Wo wohnen wir in Singapur, bis wir eine Wohnung gefunden haben? Und wo in Deutschland, wenn unsere Wohnung schon leer ist?

Wie verkauft man ein nicht mehr ganz neues kleines Auto, wenn die Abwrackprämie potenzielle Käufer auf Neuwagen lenkt?

Wer nimmt die großen Topfpflanzen?

Und nicht zuletzt:

Wohin mit den Federbetten?!?

Schnell war klar: Wir brauchen einen Projektplan, in den man alle Aktivitäten aufnehmen und den man ständig updaten

Morgen so gut wie heute.



International Care Concept.

Auslandsschutz für Ihre Mitarbeiter:
in Běijīng, Cape Town, L.A., Tokio und
überall auf der Welt.

Wenn Sie Ihre Mitarbeiter in die Welt entsenden, um den Unternehmenserfolg zu sichern, zählt es zu Ihren Aufgaben, für den Gesundheitsschutz zu sorgen. Damit Sie sich weiter ganz auf Ihre Geschäfte konzentrieren können, übernehmen wir das gerne für Sie.

Mehr als 1.000 Firmen und Verbände haben uns die Absicherung des Krankheitsrisikos im Ausland anvertraut. Unser **neues Service- und Leistungsangebot*** reduziert dabei Ihren Verwaltungsaufwand auf ein Minimum. Und Ihre Mitarbeiter profitieren von mehr Sicherheit, mehr Service und der optimalen Betreuung im Ausland.

Mehr Informationen unter 07 11/66 03-20 27 oder
www.hallesche-exklusiv.de/ausland



kann. Eine Datenbank schien zu „gewaltig“, aber eine Excel-Liste, in der man sortieren und vor allem filtern kann, war die ideale Lösung.

Die Personalabteilungen in Deutschland und Singapur haben bei allen administrativen Fragen geholfen. Ein internationales Steuerberatungsbüro hat Besteuerungsfragen geklärt. Wir haben mit Versicherungen telefoniert und Tarife geändert. Haben einen Rechtsanwalt mit der Wahrnehmung unserer Interessen in Hamburg beauftragt, Mieter gefunden und einem Makler in Singapur unsere Anforderungen gemailt. Möblierte Wohnungen wurden reserviert, sowohl in Hamburg als auch in Singapur, eine Spedition beauftragt, der Sperrmüll bestellt ...

Anfangs überprüften wir jedes Wochenende den Fortschritt, in den letzten, hektischen Wochen jedoch täglich. Stück für Stück haben wir unsere To-Do-Liste abgearbeitet, telefoniert,



Informationen aus dem Internet besorgt, Ratgeberbücher und Reiseführer gelesen, unzählige Kündigungsbriefe geschrieben, Skype installiert und Kopfhörer verschenkt. Wir haben Verwandtenbesuche koordiniert – und das Abschiedsfest geplant!

Wir wurden immer ungeduldiger. Nach all den Vorbereitungen wollten wir endlich ankommen. Je näher der Termin rückte, desto mehr wuchs die Unruhe – aber auch die Vorfreude. Doch noch fehlte die konkrete Vorstellung, was es heißt, zumindest für einige Jahre der Heimat den Rücken zu kehren.

Es wird hektisch

Und dann waren es nur noch wenige Tage bis zum Umzug, Tage voller Räumen, Aussortieren, Wegwerfen. Am Vorabend des Umzugs zogen wir mit 2 Jumbo-Koffern, 2 kleinen Koffern, 2 Pilotenkoffern, einer Aktentasche, einem Rucksack, 3 Laptops und 2 externen Festplatten in das möblierte Hamburger Apartment.

Die Packer, die am nächsten Tag anrückten, beeindruckten uns: So sorgsam hätten wir sicher nicht selbst gepackt! Das Geschirr wurde Teil für Teil in Papier gewickelt. Jedes Möbelstück, jede Lampe wurde in speziell gepolsterte Folie gehüllt. Am Ende waren es 287 sorgfältig aufgelistete Gepäckstücke. Die Ankunft des großen Containers in unserer kleinen Straße war ein Ereignis! Am Abend war alles gepackt – und ich durfte den Container höchstpersönlich versiegeln!

Spannend war: Wir konnten mit der Containernummer jederzeit im Internet verfolgen, wo sich unser Container gerade befand – auf welchem Schiff, in welchem Hafen, wann er Singapur erreichen würde.

Dann kam auch für uns der Abschied. Ein letzter Abend mit den engsten Freunden, ein Nachmittag mit den Verwandten, mit dem Großraumtaxi zum Flughafen. Und dann doch ein paar Tränen. Dabei hatte ich so tapfer sein wollen.

P.S. Übrigens – wir hatten ja die Sorge gehabt, keine Schuhe in Singapur in unseren Größen zu finden. So hatten wir tatsächlich 6 Paar neue Schuhe zusätzlich im Gepäck, als wir aufbrachen! Ob das nötig war? Davon mehr im nächsten Bericht!

.....
Sabine Olszewski